Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 4. September 1856 Nr. 414.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 3. Sept. Der Prinz Napoleon wird nicht nach dem Nordkap gehen, sondern Stockholm besuchen.

Paris, 3. September. Träge. Eisenbahn-Aktien sehr angeboten.
3pCt. Rente 70, 80. 4½pCt. Rente 94, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1645. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier 25¼. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 877. Lombard Eisenb.-Aktien 657.

London, 3. September, Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr flau. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 80 gemeldet. — Schluß-Course:
Consols 93¾. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 22¾. Sardinier 91½. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98.

Wien, 3. September, Nachmittags 12¼ Uhr. Anfangs niedriger, später fest.
Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 73½. Bankakt. 1092. Bank-Interims-Sch. 339. Nordbahn 283⅞. 1854er Loose 110¾. National-Anleihe 85½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 244. Credit-Aktien 392¼. London 10, 05. Hamburg 76⅛. Paris 119⅞. Gold 7⅝. Silber 4⅜. Elisabetb. 110. Lombard. Eisenbahn 124 Fl. Theißbahn 109. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 3 Septemb., Nachmittags 2 Uhr. Lebhafter Umsatz. Oesterreichische Credit-Aktien, Loose und mitteldeutsche Credit-Aktien niedriger. — Schluß-Course:
Wiener Wechsel 115¾. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71⅜. 1854er Loose 106⅜. Oesterreich. National-Anleihe 82⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 283. Oesterreich. Bank-Antheile 1273. Oesterreichische Credit-Akt. 244. Oesterreich. Elisabetb. 217¾. Rhein-Nahe-Bahn 99½.

Hamburg, 3. September, Nachmittags 2½ Uhr. Mäßiges Geschäft. — Schluß-Course:
Oesterreichische Loose 109 Br. Oesterreichische Credit-Aktien —. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 104. Norddeutsche Bank 107. Wien —.

Hamburg, 3. September. Getreidemarkt. Weizen loco flau. Roggen für Einzelnes letzte Preise erlangt. Oel loco 32¾, pro Herbst 32. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. loco 16¼, 1000 Ctr. Lieferung 16$\frac{5}{16}$.

Liverpool, 3. September. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 27. August. Butenieff, kais. russischer Gesandter, hatte Audienz bei dem Sultan, nachdem er früher die üblichen Besuche bei dem Großvezier und den Ministern des Reiches abgestattet. Der spanische Gesandte Souza ist von seinem Posten abberufen worden. — Die Versammlung der Aktionäre der neu zu errichtenden Bank ist zunächst ergebnißlos auseinander gegangen. — Dem Vernehmen nach hätte der Kriegsminister in den letzten Tagen seine Entlassung eingereicht. — In Pera und der Umgebung haben sich neuerlich Diebsbanden gezeigt; die Behörde bemüht sich ihrer habhaft zu werden.

Triest, 2. Sept. Die englische Dampf-Fregatte „Vulture", Kapitän Campbell, mit 6 Kanonen, 200 Mann und 107 Soldaten der englisch-italienischen Legion an Bord, ist heute in vier Tagen von Malta hier eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 3. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Appellationsgerichts-Referendarius und Seconde-Lieutenant im 2ten Bataillon (Köslin) 9ten Landwehr-Regiments, Herrmann Simon, und dessen Bruder, dem Auskultator Paul Simon, den Adel unter dem Namen Simon von Zastrow zu verleihen; den Geheimen Regierungs-Rath und Direktor in der Admiralität, Dr. Gaebler, zum Geheimen Admiralitäts-Rath mit dem Range eines Rathes 2ter Klasse, so wie den vortragenden Rath bei der Admiralität, Jacobs, und den Geheimen Justiz-Rath Heymann zu wirklichen Admiralitäts-Räthen, beide mit Aufrechthaltung ihrer Anciennetät als Räthe 3ter Klasse; ferner den bisherigen Ober-Prokurator Dr. Freiherrn v. Seckendorff in Köln zum Ober-Tribunals-Rath zu ernennen. — Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts, Wilhelm Polscher, zum ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Duisburg ist genehmigt worden.

Berlin, 3. September. Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich heute von Stargard nach Bromberg begeben. — Der Oberst und Chef des Generalstabes vom Garde-Corps v. Gliscziński hat heute mit mehreren dazu kommandirten Offizieren des Garde-Corps eine dreiwöchentliche Uebungsreise angetreten, welche bei Fürstenwalde beginnt. (N. Pr. Z.)

— Den kirchlichen Akt der Trauung der Prinzessin Luise mit dem Prinz-Regenten von Baden wird, dem Vernehmen nach, der Hofprediger Thielen aus Koblenz, welcher die Prinzessin konfirmirte, in der hiesigen Schloßkapelle den 20. d. M. vollziehen. Den Gesang, welchen der General-Musikdirektor Meyerbeer für das der Prinzessin Luise bei deren Vermählungsfeier von hiesigen Komponisten zu überreichende Album komponirt hat, studirt jetzt der Domchor ein, um ihn bei den Festlichkeiten vorzutragen. Der untergelegte Text ist von Ludwig Rellstab. (Zeit.)

Der Baron v. Budberg hat sich, wie wir vorher ankündigten, zuvörderst nach Mecklenburg-Strelitz begeben, um bei dem Hofe zu Neu-Strelitz sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Daß derselbe, wie die N. Pr. Z. meldete, sich demnächst von hier aus unmittelbar nach Wien begeben werde, steht bis diesen Augenblick keineswegs fest. Hr. v. Budberg hat seine Creditive für den wiener Gesandtschaftsposten bis jetzt noch nicht erhalten, und es ist höchst wahrscheinlich, daß derselbe seinen Posten erst nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau antritt. (C. B.)

P. C. Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 20. August d. J. den von der Stadtverordneten-Versammlung zu Landsberg an der Warthe gewählten Kreisrichter Wilhelm Eduard Leopold Meydam als Bürgermeister der genannter Stadt für eine zwölfjährige Dienstperiode bestätigt. — Den auf dem rheinischen Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertretenen, weniger als 10,000 Einwohner zählenden Gemeinden Neuwied im Regierungsbezirk Koblenz, Ratingen, Ronsdorf und Uerdingen im Regierungsbezirk Düsseldorf ist auf deren Antrag die Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai d. J. verliehen worden. Da von diesen Gemeinden keine im Bürgermeisterei-Verbande mit andern Gemeinden steht, so kann in denselben die Einführung der Städte-Ordnung vom 15. Mai ohne alle Weitläufigkeiten stattfinden.

Barskewitz (in Pommern), 2. Septbr. Gestern Morgen begaben sich Se. Majestät der König um halb 9 Uhr, Ihre Majestät die Königin etwas später zum Feldmanöver des zweiten Armee-Corps, welches während dreier Tage, vom 1. bis 3. d. M., in der Richtung zwischen Stargard und Jakobshagen statthaben wird. Schlag 9 Uhr fiel der erste Kanonenschuß, und damit begannen die Bewegungen und endeten für diesen Tag etwa um 2 Uhr, wo die Truppen Bivouacs bezogen. Ihre Majestäten, begleitet von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baiern, begaben sich vom Manöver-Terrain nach Marienfließ, das dortige Fräuleinstift zu besuchen, und kamen etwa um 3 Uhr in das für Allerhöchstdieselben eingerichtete Quartier Barskewitz, Besitzung des Wirkl. Geh. Raths v. Meding, an. Nach der Mittagstafel fuhren Ihre Majestäten noch nach dem eine halbe Meile entlegenen Gute Fansin, das dortige Schloß, einen uralten Rittersitz und vom jetzigen Besitzer in Restaurationsbau genommen, zu besehen. Das kostbare Wetter an diesem Tage erfreute Aller Herzen und erregte liebliche Hoffnungen bezüglich der Ernte, da auf den Feldern noch viel Sommerung in Garbe, auf das Schwat und Halm zu sehen ist. Leider stellte sich aber Abends spät wieder Regen ein und wiederholte sich in der Nacht.

— 2. September, Abends. Se. Majestät der König, in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl von Baiern, verließen heute Früh halb 8 Uhr das Nachtquartier Barskewitz und setzten sich bei den Truppen um 8 Uhr zu Pferde, zu welcher Zeit das Manöver des heutigen Tages begann und bis gegen halb 1 Uhr währte. Ihre Majestät die Königin fuhren im Laufe des Vormittags nach Zachan, das dortige Rettungshaus für Mädchen zu besuchen, ließen Sich, nachdem dies geschehen, in die dortige Kirche führen und beehrten auch noch hiernächst die Pfarrwohnung. Auf der Rücktour fuhren Ihre Majestät durch das barskewitzer Gehölz, nicht blos der schönen Waldpartien halber, wodurch sich selbiges auszeichnet, sondern vielmehr wegen einzelner darin sich findenden Buchen, die von enormer Größe und Umfang, als seltene Exemplare bezeichnet werden müssen. — Nach eingenommenem Mittagsmahl begaben sich Ihre Majestäten ins Bivouacq und kehrten mit der Dunkelheit zurück. Das Wetter war heute vortrefflich. (St.-Anz.)

Marienfließ, 2. Septbr. [Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin.] Gestern führte das Manöver des 2ten Armee-Corps für die Bewohner von Marienfließ auch das hohe Glück herbei, Se. Majestät den König und Ihre Majestät die Königin, in Begleitung des Prinzen Karl von Baiern, zu begrüßen. Nach einem Gefechte bei Dalow rückten gegen 3 Uhr die Truppen in die Nähe des Dorfes und die Majestäten fuhren mit glänzendem Gefolge unter dem Jubelruf der dichten Menge nach dem hiesigen Fräuleinstift. Allerhöchstdieselben wurden an der Pforte des Stiftes von dem Oberpräsidenten, Freiherrn Senfft von Pilsach, dem Klostervater, dem Domänen-Amtsrath und dem Stiftsgeistlichen empfangen und von der hochwürdigsten Priorin und den Damen des Stifts begrüßt. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin die Räume des Klosters und die Kirche in Augenschein genommen, auch nochmals auf Bitte des Orts-Freischulzen durch das festlich geschmückte Dorf gefahren waren, begaben sich Allerhöchstdieselben zum Mittagsmahle nach dem Schlosse Barskewitz. Abends war weithin der Himmel durch die Bivouac-Feuer der lagernden Truppen geröthet, überall tönten Gesang und Musik. Die Huld, mit welcher Ihre Majestäten der König sowohl als die Königin die ehrfurchtsvollen Grüße der Anwesenden entgegengenommen, wird in deren Herzen unvergeßlich sein. (N. Pr. Z.)

Stettin, 2. September. Wie die „Stettiner Zeitung" hört, sind die königlichen Ministerien des Handels und des Krieges nunmehr auf die Anträge der Kaufmannschaft wegen Anlage von Docks („freien Niederlage-Anstalten") am hiesigen Platze fördernd eingegangen und ist die königliche Fortifikation angewiesen worden, sich zunächst mit dem Vorstande der Kaufmannschaft in Betreff der nöthigen Vorarbeiten und Anschläge in Beziehung zu setzen.

Von der russischen Grenze, 31. August. Es hat sich unter den preußischen Grenzbewohnern das Gerücht verbreitet, daß in Rußland Kronländereien in der Nähe der Grenze in Parzellen in Pacht und Kauf ausgethan würden, und der Pacht- und Kaufschilling sehr geringe berechnet sei. Unerachtet in Rußland der Grund und Boden nicht den enormen Werth, wie in Preußen hat, so ist an der Sache, soweit sie die Anerbietungen russischer Staatsbehörden betrifft, kein wahres Wort. So wie früher, so werden auch gegenwärtig einzelne Parzellen von Privatgütern, oder durch die Generalpächter von Kronländereien an kleine Leute zur Ueberwachung und Kultivirung gegen billiges Entgelt abzulassen. Einzelne preußische Landleute, zum Theil dem Arbeiterstande und den Wirthssöhnen angehörig, überschreiten daher wohl die Grenze, um mit kleinen ersparten Kapitalien dort einen selbstständigen Hausstand zu begründen. Der Anbau ist vielleicht lohnend, die Verwerthung der Produkte dagegen steht der in Preußen bedeutend nach. Dann ist zu erwarten, daß die auf diese Weise der Kultur wiedergegebenen Ländereien vom Hauptgute wieder eingezogen, und durch neue Zuweisungen ergänzt werden. (K. Z.)

n. **Kempen**, 1. September. Am 30. August fiel das 25jährige Dienstjubiläum des an der hiesigen israelitischer Schule angestellten Lehrers Arnold Hoffmann. Derselbe fungirt hierorts 18 Jahre; die frühere Zeit war er in Schlesien, seiner Heimath, abwechselnd in den Städten Gleiwitz, Lublinitz und Bernstadt stationirt. Am Vorabende des Jubiläumsfestes brachten die christlichen Lehrer dem Jubilar ein Ständchen. Am Tage des Jubiläums Früh erschien die Schuljugend festlich gekleidet, die Mädchen mit vielen Kränzen streuten dem Jubilar Blumen, und Eines trug ein schönes Gedicht vor. Ein anderes Mädchen überreichte im Namen der ersten und zweiten Klasse ein Geschenk bestehend in einer Tischlampe. Der Jubilar war sichtlich ergriffen, dankte zuvörderst für die liebevolle Aufmerksamkeit und hielt alsdann eine feierliche Anrede an die Kinder. Mittags erschien das christliche Lehrerpersonal, unter ihnen der an der jüdischen Schule fungirende Lehrer Kornheim. Letzterer hielt die Festrede, die den Jubilar tief erschütterte. Der katholische Lehrer, Organist und Präparandenbildner Masur überreichte dem Jubilar 2 silberne Pokale und begleitete das Geschenk mit einer Ansprache, aus der christliche Liebe und brüderliche Theilnahme hervorleuchteten. Der Jubilar entgegnete beide Ansprachen mit kollegialischer Liebe und Offenheit, brachte auch zwei Toaste aus, den ersten auf seinen früheren Lehrer, den Herrn Regierungs-Schulrath Dr. Brettner, den zweiten auf den Departements-Rath Hrn. Dr. Mehring, und der Händedruck und die Augensprache aller anwesenden Lehrer bekundeten, was sie dachten, fühlten und empfanden. Den Tag über folgten häufige christliche Besuche; doch bemerkte man unter der Menge auch drei Glaubensbrüder des Jubilars. So schloß wieder ein Tag, der die Lehrer Kempens durch Toleranz, Harmonie und Kollegialität erkräftigte und in der Hoffnung ermuthigte.

Koblenz, 1. Sept. Gestern Nachmittag kam unter Begleitung der mannheimer Polizei ein daselbst verhafteter Israelit aus Soest hier an, welcher von da sich heimlich entfernt, und eine Summe von circa 80,000 Thalern anvertrauter Gelder unterschlagen hatte. Die hiesige Gendarmerie eskortirte ihn sogleich weiter nach Soest. (Köln. Z.)

Deutschland.

Karlsruhe, 30. August. Endlich soll die noch immer in Baden bestehende Entwaffnung aufgehoben werden. Die dahin bezügliche Verfügung wird nächstens erscheinen. (Schw. M.)

Aschaffenburg, 30. August. Das Tagesgespräch bildet dahier das plötzliche Verschwinden eines städtischen Bediensteten, des Polizei-Offizianten Wirth, der sich lange Jahre hindurch eines ungewöhnlichen Vertrauens zu erfreuen hatte. Leider scheint ein gröblicher Mißbrauch dieses Vertrauens das Motiv seiner Flucht zu sein, da man bedeutenden Unterschlagungen auf die Spur gekommen sein will, wegen deren bereits strafrechtliche Untersuchung eingeleitet ist. (Asch. Z.)

Wiesbaden, 1. September. Heute zwischen 2 und 3 Uhr erschoß sich im Kursaal am Spieltisch ein Fremder. Derselbe trug einen holländischen Orden. Als Motiv des Selbstmords nennt man großen Verlust im Spiel; über Namen, Stand und Heimat des Unglücklichen weiß man bis jetzt noch nichts Näheres. (Fr. Pstz.)

Bremen, 2. September. Die Zahl der angekommenen Fremden zu der vierzehnten Haupt-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins ist sehr bedeutend und sind aus den entferntesten Ländern protestantische Geistliche eingetroffen; leider ist das Wetter für die öffentlichen Feierlichkeiten aber sehr ungünstig. Im Dom predigt heute Stiftsprediger Teichmann aus Stuttgart und morgen Dr. Voigdt aus Königsberg. Das Kirchen-Konzert des königlichen Dom-Chors aus Berlin findet soviel Theilnahme, daß heute schon ein zweites, aber weltliches Konzert angekündigt ist. Morgen Früh um 7 Uhr wird mit 8 Posaunen vom Dom geblasen und dann mit beiden Glocken des Thurms geläutet zur Einleitung der Feier. — Es sind in diesem Augenblicke so viele Auswanderer hier, wie noch zu keiner Zeit in diesem Jahre an den Expeditionstagen. Gestern wurde von der Polizei nach einem Manne geforscht, der in der Heimat Frau und Kinder zurückließ, um sich heimlich nach Amerika zu begeben. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 2. September. Ueber den neuen Stand der neapolitanischen Angelegenheiten ging uns heute eine zuverläßige briefliche Mittheilung zu, aus der wir jedoch nur einige Notizen zu veröffentlichen berechtigt sind.

Es ist seitens des Kabinets von Neapel in den letzten Tagen eine neue Note an die Kabinete von Paris und Londen übergeben worden.

Sie ist begütigender Natur und sucht den Eindruck der vorangegangenen zu beschwichtigen.

Dieselbe ist dem französischen Gesandten in Neapel Herrn v. Brenier mitgetheilt worden und dieser soll seine Befriedigung darüber geäußert haben. Da gegenwärtig bekanntlich kein englischer Gesandter am neapolitanischen Hofe sich befindet, so war man bezüglich Englands nicht in gleicher Lage und man ist nicht ohne Sorge, ob das britische Kabinet durch diese neue Note sich befriedigt finden werde.

In Bezug auf die Note, welche die Westmächte an die neapolitanische Regierung erlassen, wird die Thatsache citirt, daß darin eine Stelle sich befand, die ohngefähr folgendermaßen lautete: Die Namen der jüngstens von Sr. Majestät dem Könige Ferdinand II. Amnestirten seien zwar nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, aber man zweifle nicht, daß darunter der Name Brofferio (der bekannte ehemalige Minister) sich befinde!!

Die Ankunft des Frhrn. v. Hübner in diplomatischer Mission wird in Neapel bezweifelt. (Ostd. P.)

Frankreich.

Paris, 30. August. [Die hölzernen Häuser von Interlaken.] Auf vielen entlegenen Plätzen von Paris sieht es in diesem Augenblicke aus, als würden Vorbereitungen zu einem Jahrmarkte getroffen. Es wird gezimmert und gehämmert und Schaaren von Leuten stehen da, um die Buden zu bewundern, welche aufgeschlagen werden. Aber diese Buden sollen förmliche Wohnungen sein und die Gruppen, welche den Arbeiten zusehen, streiten lebhaft darüber, ob diese „Erfindung" des Bürgermeisters von Interlaken eine praktische sei oder nicht. Wir haben schon die Ansicht ausgesprochen, daß der Gedanke, von den andern Ständen förmlich isolirt zu sein, unseren Arbeiterklassen immer widerwärtig sein werde; aber es ist allerdings etwas Anderes, wenn man in der Stadt selber freie Plätze dazu benutzt, um Wohnungen zu errichten, welche für die Arbeiter passend sind: alsdann handelt es sich nur noch darum, zu wissen, ob die hölzernen Häuser an und für sich ihrem Zwecke entsprechen. Die Erfahrung wird uns hierüber aufklären. Der Anblick dieser Häuser ist verführerisch; sie sehen ganz niedlich aus und sind alle nach einer Schablone gebaut. Ihre Länge beträgt ungefähr 24 Fuß, ihre Breite 18 Fuß; eine Wand theilt sie der Länge nach in Hälften und jede dieser Hälften zerfällt wieder in ein Erdgeschoß und ein Stockwerk; zu diesen beiden Wohnungen über dem Erdgeschoß gelangt man auf Treppen, welche außerhalb des Hauses angebracht sind, so daß die Bewohner der vier „Wohnungen", welche jedes Haus enthält, in keiner Berührung mit einander stehen. Das

Dach ist an den Seiten so weit vorgebaut, daß es die 16 Stufen zählenden Treppen genugsam überragt. Wie jede einzelne Wohnung mitgetheilt wird, wissen wir nicht, da wir ein ganz fertiges Haus noch nicht gesehen haben. Auf einem Platze in der Nähe des Nord-Eisenbahnhofes hat man 6 solcher Häuser gebaut und zwar in einer Gruppe und nicht auf Einer Linie; die Häuser hängen nicht zusammen, sondern jedes ist wenigstens 10 Fuß von dem nächsten entfernt; ein hölzernes Gitterwerk soll das Ganze einschließen. Wie gesagt, es sieht ganz hübsch aus, aber es ist noch zweifelhaft, ob die leichten luftigen Häuser Schutz gegen Nässe und Kälte gewähren werden, während sie für den Aufenthalt von Ratten, Wanzen u. dgl. ganz geeignet sind. Qui vivra verra; vorhalten wird die Einrichtung schwerlich, aber wenn sie die Miethpreise augenblicklich herabdrückt, so ist schon viel gewonnen. Jede Wohnung der hölzernen Häuser soll 125 Fr. kosten. Die Spekulation stand schon auf der Lauer, aber die Betriebsgesellschaft hat es sich zum Gesetz gemacht, kein Haus im Ganzen zu vermiethen, sondern nur die Wohnungen einzeln und zwar überall zu dem eben angeführten Preise.

Paris, 1. September. Der Kaiser wird, den letzten Nachrichten aus Biaritz zufolge, spätestens bis 15. d. M. in Paris zurück sein. General Serrano hat bereits mehrere Privat-Audienzen gehabt; in einer derselben hat der General ein Handschreiben der Königin von Spanien überreicht, welches eine vom Kaiser an dieselbe gerichtete Zuschrift beantwortet. In letzterer sollen vertrauliche Rathschläge über die zu befolgende Politik gegeben worden sein. Die Haltung der französischen Regierung O'Donnell gegenüber ist noch immer eine sehr zurückhaltende; man darf sich nicht durch die Artikel des „Constitutionnel" beirren lassen, welche O'Donnell in den Himmel heben. In offiziellen Kreisen zweifelt man entschieden an der staatsmännischen Fähigkeit des Marschalls. Das Gerücht wegen Zusammertretens eines Kongresses in London zur Ordnung der griechischen Angelegenheiten tritt neuerdings mit großer Bestimmtheit auf; es heißt, daß derselbe bereits im Monat Oktober eröffnet werden würde. — Die Regierung hat beschlossen, der Sache wegen der Studentenadresse keine weitere Folge zu geben und den Prozeß gegen die Journale, welche diese Adresse veröffentlicht haben, niederzuschlagen.

Der „Siècle" beginnt heute eine Reihe von Artikeln, deren Zweck ist: „in den Werken Napoleons III. eine Lösung der Zeitfragen aufzusuchen, welche der vor den sogenannten ministeriellen Blättern gegebenen Lösung vollständig widerspricht." Zunächst werden nur einige allgemein politische Fragen behandelt. Den Werken Napoleons III. zufolge sei die napoleonische Idee aus der französischen Revolution hervorgegangen; sie besteht in der Versöhnung der Ordnung und der Freiheit, der Volksrechte und der Autoritätsprinzien; sie stütze ihr System auf die Prinzipien ewiger Gerechtigkeit und weise alle reaktionären Theorien von sich; sie finde ein Element der Stärke und Dauer in der Demokratie, weil sie dieselbe disciplinire, und in der Freiheit, weil sie ihr Gebäude auf breiter Grundlage aufbaue u. s. w.

Großbritannien.

London, 30. August. [Die Königin von Oude] hat in dem Major Bird einen Dolmetscher gefunden, der nach ihrer Ankunft von dem Balkon ihres Hotels in Southampton folgende Anrede an das Publikum gehalten: „Ich bin beauftragt von der verwittweten Königin von Oude, von dem Bruder des Königs und von dem Thronfolger, Euch den herzlichsten Dank auszusprechen für Euer freundliches Willkommen. Natürlich werdet Ihr fragen, was diese königlichen Personen hierher geführt. Die Antwort wird wahrscheinlich Eure Theilnahme erregen. Eine bejahrte Königin, fast 60 Jahre alt, die in allem Luxus des Orientes erzogen, deren Fuß kaum je die Erde betreten, unternimmt eine Reise von 10,000 Meilen und kommt zu dem englischen Volke, um Gerechtigkeit zu fordern, um an Euch zu appelliren von dem Akte der ostindischen Kompagnie, der sie ihres Thrones, ihres Landes beraubt hat, um eine gründliche und eine unparteiische Untersuchung zu fordern über die Gründe, weshalb eine Familie entthront worden ist, deren treue Freundschaft für England der Marquis von Dalhousie öffentlich bezeugt und gerühmt hat. Wie verhielt der König von Oude sich während unseres Unglücks in Cabul, wo Tausende unserer Landsleute zu Grunde gingen? wie während der Kriege im Pendschab, während der kritischen Periode, wo die Fonds der ostindischen Kompagnie den niedrigsten Cours erreicht und wo es nicht an Wispern fehlte, doch die Gelegenheit zu benutzen? Damals gab der König von Oude die Pferde seiner Kavallerie her, damals entließ er Mannschaften aus seinen eigenen Regimentern, um unsere Armee zu verstärken, und nach jedem großen Feldzuge, den wir unternommen, hat er uns Beisteuern zu den Kosten gegeben, die nicht nach Hunderten, nicht nach Tausenden, sondern nach Millionen Pfunden zählen. In diesem Augenblick ist die ostindische Kompagnie ihm 2¼ Millionen schuldig aus Darlehen, die sie zu verschiedenen Zeiten von ihm aufgenommen. Zum Dank für alles das nahmen wir ihm sein Land. Und unter welchem Vorwande? werdet Ihr fragen. Unter dem Vorwande, das Volk von Oude von schlechter Regierung und Unterdrückung zu befreien. Mitbürger! denkt Euch den Fall, daß der Kaiser von Frankreich oder irgend ein anderer Potentat, mächtiger als England, die bestehenden Verträge brechen und unsere Königin ihres Landes berauben wollte, um Euch von einer Regierung zu befreien, die er für schlecht hält. Ich meine, Ihr würdet sagen: Laß uns das selbst besorgen. Denkt Euch den Fall, daß ein stärkerer Nachbar sich in Eure Wirthschaft mischte, Euch von Eurem Herde verjagte, weil Ihr Euer Haus schlecht besorgtet. Wie würde Euch das gefallen? Wollt Ihr, deren Brüder und Söhne gefallen sind, um Rußland die Annexirung zweier Provinzen zu verwehren, wollt Ihr es zugeben, daß die ostindische Kompagnie ein Königreich annexirt, so groß wie Belgien? Wollt Ihr nicht eine unparteiische Untersuchung gewähren? Ihr allein könnt dem Rufe um Gerechtigkeit Gehör verschaffen. An Euch wendet sich die königliche Familie von Oude um Theilnahme und Unterstützung; und wollt Ihr sie gewähren, so antwortet mit einem Hoch." — — Das Publikum applaudirte und brachte drei Hochs auf die Königin von Oude. Manche sollen bei jener Rede und diesen Hochs auch gedacht haben an — Neapel.

London, 1. Sept. Die Königin und die königl. Familie brachten den 29. August in Edinburgh zu. Der Herzog von Buccleuch und Sir Benjamin Hall hatten die Ehre, zur königlichen Tafel im Palaste von Holyrood gezogen zu werden. Am folgenden Morgen kurz nach 8 Uhr verließ Ihre Majestät die schottische Hauptstadt und reiste über Stirling, Perth und Banchory nach Balmoral, wo sie um 7 Uhr Abends eintraf.

Die königliche Familie von Audh ist vorgestern Abends von Southampton nach London übergesiedelt. Die Damen waren, als sie die Reise auf der Eisenbahn antraten, tief verschleiert, und das männliche oder theilweise eunuchische Gefolge bemühte sich nach Kräften, sie den profanen Blicken der neugierigen Barbaren zu entziehen. Die westländischen Barbaren jedoch ließen sich weder von den orientalischen Eunuchen, noch von den einheimischen Eisenbahn-Männern vom Perron verdrängen. Sie machten Gebrauch von ihrem anglo-sächsischen Rechte und gafften so gut sie konnten. Ueber den Aufenthalt der königlichen oder ex-königlichen Familie von Audh werden unheimliche Dinge berichtet. Seit Ihre Majestät die Königin von Audh ihre Zimmer im Hotel des Herrn White zu Southampton bezog, wurden die Fenster derselben keinen Augenblick geöffnet, noch fand überhaupt eine Art von Lüftung statt. „Herr White, der Hotel-Besitzer", meldet der Berichterstatter der „Times", „erhielt für den zehntägigen Gebrauch der von den Orientalen benutzten Zimmer 100 L. Ohne Zweifel werden mindestens 10 Tage erforderlich sein, ehe die besagten Gemächer wieder als geeigneter Wohnsitz für Europäer dienen können."

In dem großen Börsensaale zu Leeds ward vorgestern dem Earl von Cardigan zu Ehren ein glänzendes Festmahl gegeben. Balaklawa war natürlich die Losung, und in seiner Tischrede ritt der tapfere General auch, wie billig, auf dem Schlachtrosse von Balaklawa.

Mit Bedauern haben wir den zu Boulogne in Folge einer Gehirn-Kongestion eingetretenen Tod des als Polizeirichter und Schriftsteller geachteten Gilbert A'Beckett zu melden. Die humoristische Geschichte Englands von G. A'Beckett ist gewiß manchem unserer Leser bekannt.

Niederlande.

Batavia, 10. Juli. Neulich hat der Kriegsdampfer Amsterdam, Kapitän-Lieutenant de Vries, einer Flotille soloescher Seeräuber eine tüchtige Niederlage beigebracht. Eine Aufforderung, sich zu ergeben, beantworteten die Räuber mit einer heftigen Salve. Diese Zurückweisung ließ das Geschütz des Amsterdam nicht unbeantwortet; es sprach ein kräftiges Wort und bohrte die meisten Räuberbarken in den Grund. Diejenigen der Räuber, welche dem Kugelregen entkommen waren, trachteten nun schwimmend das Land zu erreichen und flüchteten in die Wälder; an ein Verfolgen war jetzt weiter nicht zu denken. Das Gefecht fiel auf der Nordspitze der Residentschaft Menado (Nordspitze von Celebes) vor. Man beeilte sich, Menado mit dem Vorgefallenen bekannt zu machen, und traf durch Bewachung der Küste Vorsorge, den Räubern ein weiteres Entkommen nach der Insel Bungka unmöglich zu machen. Nun waffnete sich unter Anführung der kleinen Militärbesatzung von Menado die ganze dortige Bevölkerung zu Lande und zur See mit dem glücklichen Erfolge, daß nach mehrtägigem Durchstöbern der Wälder, die an allem Mangel leidenden Räuber gänzlich aufgerieben und viele geraubte und als Sklaven weggeführte Eingeborene befreit wurden. Anfang nächstens Monats wird von hier wieder eine Expedition nach den Lampongs (Südostspitze von Sumatra) abgehen. Auch auf der Westküste von Borneo sind die Chinesen wieder brutal geworden, haben einen kleinen Posten überrumpelt und die Besatzung zum Theil ermordet. Von Sambor aus sind Truppen zur Züchtigung der Herren Langzöpfe dahin abmarschirt. Eine andere Expedition befindet sich in diesem Augenblick in der Bai von Tomoric, einem uns noch gänzlich unbekannten, unserm Bundesgenossen, dem Sultan von Ternado, zinsbaren Lande auf der Ostküste von Celebes. (D. A. Z.)

Breslau, 4. September. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Einem Herrn, während seines Verweilens in einem der hiesigen öffentlichen Gärten, aus der Tasche seines Rockes, ein weißseidenes Taschentuch mit gelbem Rande, Werth 2½ Thlr; Hirschgasse Nr. 6 zwei Paar Tuchbeinkleider, 1 wattirter Herren-Rock, 1 buntwollener und 1 weiß und schwarzkarrirter seidener Shawl, 1 Plüschmütze, 1 Mannshemde, 2 Paar Stiefeln, 3 Paar neue Sohlen, drei Westen und zwei Bilder.

Gefunden wurde: Ein schwarzer Regenschirm und auf dem Ringe: zwei Schlüssel. (Pol. Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

— Den Geistlichen der Provinz Preußen ist aus Anlaß einer Anfrage durch eine Verfügung des Konsistoriums bekannt gemacht worden, daß das im Allgem. Landrecht enthaltene Verbot der Ehe eines Adligen mit einer Frauensperson aus dem Bauern- oder niedrigen Bürgerstande noch jetzt fortbesteht und durch den Art. 4 der Verfassungsurkunde nicht aufgehoben ist, weil es sich dabei nicht um Standesvorrechte, sondern um Beschränkung der Rechte des Adels handelt. Diese Auffassung ist in mehrfachen Fällen zur Anwendung gekommen und seitens des Justizministeriums anerkannt worden. (Nordd. Z.)

— Behufs Verminderung derjenigen Geschäfte, welche gegenwärtig den diesseitigen Behörden aus den Heimathscheins-Gesuchen der in Rußland sich aufhaltenden Preußen erwachsen, ist es seitens des königl. Ministerii des Innern für angemessen erachtet worden, allen denjenigen, welche um einen Paß von wenigstens Jahresdauer nach Rußland nachsuchen, empfehlen zu lassen, daß sie zugleich den Antrag auf Ertheilung eines Heimathscheins zum Aufenthalte in Rußland stellen und dies Dokument bei ihrer Ankunft in Rußland der diesseitigen königl. Gesandtschaft in St. Petersburg einsenden, um von derselben dagegen mit dem, zu ihrer Legitimation den russischen Behörden gegenüber, erforderlichen Schutzschein versehen zu werden.

* Unter dem Titel: „Der Hauseigenthümer und Miether" ist kürzlich im Verlage der Plahn'schen Buchhandlung (H. Sauvage) ein brauchbares Handbuch für Vermiether und Miether, verfaßt von G. Rasch, erschienen. Man findet in demselben vollständigen Aufschluß über die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Miethers und des Vermiethers zu einander, über das Prozeßverfahren in Mieths- und Exmissions-Sachen auf Grund der neuen Gesetzgebung vom 2. Juli 1846, vom 2. Januar 1849 und vom 26. April 1851, über die die Miethskontrakte betreffenden Stempelgesetze und über sämmtliche polizeiliche, gewerbepolizeiliche und feuerpolizeiliche, auf das Miethsverhältniß bezüglichen Vorschriften. Angehängt ist eine Reihe von Formularen zu allen in Miethsprozessen vorkommenden Schriftsätzen. Den betreffenden Text-Stellen aus dem Allgem. Landrecht und aus der neueren Gesetzgebung sind überall, wo es nöthig schien, nähere Erläuterungen beigefügt. Die Eintheilung ist sehr zweckmäßig nach den verschiedenen Beziehungen gemacht, welche beim Miethen und Vermiethen vorkommen, und zerfällt danach in vier Abschnitte, die Abschnitte in Kapitel und diese in Paragraphen.

§ **Breslau,** 1. Septbr. Die siebente Schwurgerichtsperiode wurde heute durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtgerichts-Direktor Pratsch, mit einer Ansprache an die Herren Geschworenen eröffnet. Für die Staats-Anwaltschaft fungirte Herr St.-A. Ring, als Vertheidiger die Herren Referendare Peretz und Löwi. Es wurden wegen schweren Diebstahls resp. Hehlerei und unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt: 1) Lohnknecht Andreas Kensog aus Fürstlich-Neudorf, zu 2 Jahren Zuchthaus; 2) Pferdejunge Joh. Czichos zu 9 Monaten; 3) Pferdejunge Michael Soppardt zu 6 Monaten; 4) Auszügler Paul Czichos zu 1 Monat Gefängniß; dagegen die Mitangeklagten Kreuzbauer Wawrzin Czamaczik und Hofeknecht Wawrzin Hojewski, beide aus Kaulwitz, von der Theilnahme an jenen Verbrechen völlig freigesprochen.

Es wurden ferner wegen einfachen, resp. schweren Diebstahls verurtheilt: 5) Tagearbeitersohn Carl Sepolt aus Trachenberg zu 3 Monaten; 6) Inwohner Gottl. Keil aus Bingerau zu 1 Jahr Gefängniß; 7) Schuhmachergesell Wilh. Buchwald von hier zu 7 Jahr Zuchthaus und Polizei-Aufsicht.

In der Sitzung 2. September wurden verurtheilt: 1) Tagearbeiter Ernst Kretschmer und Carl Felbrig aus Mahlen, wegen Diebstahls unter mildernden Umständen, Jeder zu 1 Jahr Gefängniß, der Tagearbeiter Stein, ohne Annahme mildernder Umstände, zu 5 Jahren Zuchthaus, und dessen Sohn Carl Stein wegen Theilnahme an einem einfachen Diebstahl zu 1 Woche; der Tagearbeiter David Kretschmer und die unverehelichte Ros. Kretschmer wegen Begünstigung eines Diebstahls, ersterer zu 14 Tagen, letztere zu 1 Woche Gefängniß; 2) Tagearb. Carl G. Höfel von hier, und 3) Tagearbeiter Gottl. Schreiber aus Carowahne, Beide wegen schweren Diebstahls unter mildernden Umständen, zu je 1 Jahr Gefängniß. Gegen den ehemal. Müller Ernst Scholz aus Neu-Stradam wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	17,921,500 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen	1,278,800 "
3)	Wechsel-Bestände	47,424,900 "
4)	Lombard-Bestände	10,607,600 "
5)	Staats-Papiere, verschiedene Forderungen u. Aktiva	7,190,000 "

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	39,186,300 "
7)	Depositen-Kapitalien	23,087,800 "
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	8,888,700 "

Berlin, den 31. August 1856.

Königlich preußisches Haupt-Bank-Direktorium.
von Lamprecht. Schmidt. Dechend. Woywod.

Berlin, 3. Septbr. Es ist unzweifelhaft, daß die günstigen Dispositionen, die an der Börse heute vorwalteten, und die ihre unmittelbare Bekundung in der großen Zahl der vorhanden Verkaufsaufträge fanden, heute wesentlich unterbrochen wurden durch die Nachricht von der diesen Morgen stattgefundenen Erhöhung des Bankdiskontos, da die Spekulation, trotzdem sie bei allen Reports willig die allerhöchsten Zinsfüsse bezahlt, doch sofort Grund zu ernsten Besorgnissen wittert, sobald von irgend einer offiziellen Seite ein Zeichen gegeben wird, welches den Schluß auf eine Knappheit des Geldstandes rechtfertigt. Der ganze Verlauf des Geschäfts trug denn in so fern auch einen entschieden anomalen Charakter, so daß irgend welche berechtigte Schlußfolgerungen aus dem heutigen Coursstand nicht gezogen werden können. Wir dürfen eben deshalb unsern Bericht heute auch sehr kurz fassen und es dabei schon immer als ein sehr günstiges Zeichen betrachten, wenn ein Papier sich auf dem gestrigen Coursstande erhielt. Unter den Bankaktien trat heute die entschiedenste Coursbesserung für die braunschweiger Aktien ein, die bis 156 bezahlt wurden, da in Erwartung der morgenden wichtigen Verwaltungsraths-Sitzung noch von Eingeweihten starke Ankäufe effektuirt wurden. Darmstädter Zettel-Bank-Aktien behaupteten den gestrigen Cours bei starkem Umsatz, während die darmstädter Bankaktien beider Emissionen im Preise etwas zurückgingen. Preußische Bankantheilsscheine waren heute lebhaft gesucht, und es scheint, als ob auch die Spekulation Miene mache, sich diesem Papiere im Augenblick zuzuwenden. Luxemburger, Thüringer und Jassyer behaupteten sich fest, wie denn überhaupt in Beziehung auf die letzteren die Ueberzeugung obwaltete, daß die morgen in Dessau stattfindende General-Versammlung beruhigende Mittheilungen über die Lage der moldauischen Landesbank bringen werde. Mit in der vordersten Reihe des heutigen Verkehrs standen die Commandit-Antheile des schlesischen Bank-Vereins und der preußischen Handels-Gesellschaft, und es erfuhren namentlich die ersteren eine entschiedene Courssteigerung, da man an der Börse wußte, daß nicht blos die bis jetzt eingezahlten Gelder eine vortheilhafte Verwendung gefunden hatten, sondern man auch von sehr vortheilhaften Geschäften unterrichtet war, die abzuschließen der Bankverein im Begriffe stehen soll. Unter den Eisenb.-Aktien waren die allergrößten Kaufordres für Mageb.-Wittenb. Aktien am Markte, und es traten namentlich Privatleute in große Posten als Käufer auf. Der Cours setzte in Folge davon mit 51¾ ein, drückte sich jedoch, als die Nachricht von der Bankdisconto-Erhöhung bekannt wurde, unter dem generellen ungünstigen Eindruck, der das ganze Geschäft lähmte, allmählich bis 50½, so daß also immer der gestrige Schlußcours auch heute noch festgehalten wurde. In ähnlicher Weise gingen fast alle anderen Papiere dieser Kategorie, in denen überhaupt gehandelt wurde, in rückgängiger Bewegung; so z. B. berbacher von 144½ auf 144, wozu sie übrig blieben, koseler alte von 194 auf 192, nur potsdamer hoben sich von 133¾ auf 134 und aachen-mastrichter von 70½ auf 71, wozu sie Geld blieben. Die österreichischen Sachen waren heute entschieden flauer, und namentlich die Börse ziemlich stark offerirt, die dabei von 109⅞ bis auf 109½ wichen. Russische Sachen fast durchweg unverändert. Wir tragen zum Schluß noch folgende im Courszettel nicht notirten Course nach: Norddeutsche Bank 107¾—107½, hamburger Vereinsbank 104 bezahlt, hannoversche Bank 114¾—115 bez., gothaer Zettelbank 106 bez., magdeburger Privatbank 107½ bez., posener Bank 106 Br., Theißbahn 108¼ Gd., Elisabetbahn 110 Br., baierische Ostbahn 104½ Br., Rhein-Nahebahn 100 bez. und Gd., Minerva-Aktien 98¾ bez., dessauer Gas-Aktien 133 bez. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 3. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	101 bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	101¾ B.
dito 1853	4	98 G.
dito 1854	4½	101¾ B.
dito 1855	4½	101¾ B.
dito 1856	4½	101¾ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ B., 3½% — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	92 G.
Pfandbr. Posensche	4	100⅛ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅝ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	95½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	140 bz. u. G.
Discont.-Comm.-Anth	4	139⅞ à ⅝ bz.
Minerva	5	98¾ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	89¾ B.
Aachen-Mastrichter	4	71 u Ende 71½ etw. bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77¼ bz.
Bergisch-Märkische	4	90¾ bz.
dito Prior.	5	102⅝ G.
dito II. Em.	5	102⅜ G.
Berlin-Anhalter	4	172 bz.
dito Prior.	4	93 G.
Berlin-Hamburger	4	107 G.
dito Prior.	4½	102¼ G.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133¾ à 134 bz.
dito Prior. A. B.	4	92¼ bz.
dito Lit. C.	4½	100⅝ bz.
dito Lit. D.	4½	100⅝ bz.
Berlin-Stettiner	4	151 B.
dito Prior.	4½	101¼ B.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	163 etw. bz.
Köln-Mindener	3½	161¼ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	5	103¾ bz.
dito II. Em.	4	92 bz.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	150 B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	163½ bz.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	144 à 143½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	209 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	51¾ à 50¼ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	113½ B.
Mecklenburger	4	58 B.
Münster-Hammer	4	95 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	107½ bz.
Niederschlesische	4	93 G.
dito Prior.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¼ à 61 bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	206 bz.
dito B.	3½	181 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ B.
dito Prior. D.	4	90¾ B.
dito Prior. E.	3½	78⅜ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 B.
dito Prior. I.	5	101¾ G.
dito Prior. II.	5	101½ G.
Rheinische	4	119 etw. bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	130¼ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito III. Em.	4½	101¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	194 à 192 bz.
dito neue	4	178 etw. bz.
dito Prior.	4	90½ B.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	156 bz u. B.
Weimarische dito	4	140½ bz. u. G.
Darmstädter dito	4	168 à 167¾ à 168 bz.
Oesterr. Metall.	5	83½ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 à 109½ bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	85⅜ u. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	101¾ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40⅓ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	28½ bz.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Badische 35 Fl. Anleihe.

43ste Serien-Ziehung am 30 August 1856.
(Prämien-Ziehung am 30. September 1856.)

Nr. 82 292 351 482 651 718 750 1034 1372 1394 1459 1661 1743 1819 1893 2032 2499 2644 2761 2770 2898 3003 3091 3689 3695 3703 3733 3758 3850 3978 4069 4480 4702 4719 4863 4892 5096 5283 5307 5684 5852 5968 6056 6472 6650 6742 6878 6956 7150 7923.

Stettin, 3. Septbr. Weizen matt, pro September-Oktober 88—89pfd. gelber 90 Thlr. nom., pro Frühjahr 84 Thlr. bez. u. Br. Roggen fester, loco 87—88pfd. pro 82pfd. 63 Thlr. bez., 85pfd. pro 82pfd. 62, 62¼ Thlr. bez., 83—84pfd. 61, 61½ Thlr. pro 82pfd. bez., russ. pro 82pfd. 54, 55 Thlr. nach Qual. bez., 82pfd. pro Septbr. 60 à 61 Thlr. bez., pro Septbr.-Oktbr. 58½ Thlr. Br., 58 Thlr. Gld., pro Oktbr.-November 55½, ¼ Thlr. bez. u. Br., pro Frühjahr 53 Thlr. bez., Br. u. Gld. Gerste loco ohne Umsatz, pro Septbr.-Oktbr. Oderbruch pro 70pfd. 50 Thlr. bez. Hafer unverändert, pro Frühjahr 50—52pfd. excl. poln. und preuß. 30 Thlr. bez. Futter-Erbsen 55 Thlr. bez. Rübsen 113 à 116 Thlr. bez. Rüböl matt, loco 17⅚ Thlr. Br., 17⅔ Thlr. Gld., pro Septbr.-Oktbr. 17⅓ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gld., pro Oktbr.-Novbr. 17⅙ Thlr. Br. Spiritus fester, loco ohne Faß 9¾% bez., pro Septbr. 10% bez. u. Gld., 9⅞% Br., pro Septbr.-Oktbr. 10¾, ⅝% bez. u. Br., pro Oktober-November 11⅝% bez. u. Br., 11¾% Gld., pro November-Dez. 13% Gld., pro Frühjahr 13¼% bez. u. Br., 13½% Gld.

♎ **Breslau,** 4. September. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt ohne wesentliche Veränderung in Preisen gegen gestern, und auch heut für alle Getreidearten rege Kauflust, nur mit Hafer träge. Die Zufuhren waren gut. — Oelsaaten in Preisen nachgebend bei kleinem Angebot. Kleesaaten schwach zugeführt, die Frage nach weißer Saat war lebhaft.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 33—37 Sgr., alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅓—6—6½ Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.